

reitung der Frühjahrsbestellung vorgetragen.

Die Gemeinde Breitenfeld besitzt ein Dorfensemble, das vom Theater der Altmark künstlerische Anleitung erhält. Mehr als 90 Bürger des Dorfes, darunter viele Genossenschaftsbäuerinnen, gehören ihm an. Die Genossen legen wegen dieser hohen Beteiligung besonderen Wert darauf, daß das Ensemble mithilfe, den 20. Jahrestag der Befreiung vorzubereiten. Unter dem Motto „Breitenfelder Tagebuch“ studiert das Ensemble ein Programm ein, das am 8. Mai aufgeführt wird. In Liedern und Rezitationen werden die Verbrechen des Faschismus gegeißelt, dann werden die Entwicklung des neuen Dorfes bis zum Entstehen der Genossenschaft sowie Ausschnitte aus dem Leben und der Arbeit der heutigen Genossenschaftsbauern gezeigt.

Die Parteigruppe im Ensemble setzt sich dafür ein, daß mit den Mitgliedern über die Bedeutung und den Inhalt jedes Liedes und jeder Rezitation im Verlauf der Proben gesprochen wird. Das ist ein wichtiger Teil der Agitation der Grundorganisation der Partei im Dorfe.

In Breitenfeld und Umgebung sind von den faschistischen Häschern 20 Antifaschisten hingemordet worden. Bis zum 11. April 1965, dem 20. Jahrestag der Ermordung dieser Häftlinge, soll daher im Dorf ein Gedenkstein errichtet werden. Auf Anregung der Grundorganisation und der Gemeindevertretung wird die gärtnerische Arbeit zu dieser Gedenkstätte im Nationalen Aufbauwerk geleistet.

Gute Leistungen im NAW

Auch die Genossen in der Gemeinde Wernitz mit 470 Einwohnern bereiten sich in

ähnlicher Weise auf den 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus vor. Zum Zeitpunkt unseres Gesprächs mit den dortigen Genossen hatte die gemeinsame Beratung des Ortsausschusses der Nationalen Front mit allen gesellschaftlichen Organisationen noch nicht stattgefunden. Die Genossen hatten sich aber schon Gedanken gemacht, wie sich die Gemeinde auf den 8. Mai vorbereiten wird.

Im kommunalpolitischen Programm ist neben den Produktionsverpflichtungen der Gemeinde festgelegt, daß die LPG Typ III die alte Dorf-gaststätte zu einem modernen Dorfklubhaus umbaut. Damit wird ein Wert von etwa 100 000 MDN geschaffen. Diese Verpflichtung der LPG soll bis zum 20. Jahrestag erfüllt sein, und das ist angesichts der guten Fortschritte der Bauarbeiten und des fleißigen Einsatzes der Bürger im NAW durchaus zu schaffen.

Überhaupt verstehen es die beiden Parteiorganisationen aus der LPG Typ II und der LPG Typ III sehr gut, mit Hilfe der Gemeindevertretung die ganze Bevölkerung für das NAW zu mobilisieren. Im vergangenen Jahr wurden in 27 000 Aufbaustunden Werte von 90 000 MDN geschaffen. Die Genossen sagen, sie brauchten gar nicht viel zu reden. Ein kurzer Aufruf genüge, und schon seien viele Einwohner, vor allem auch Jugendliche, zum Einsatz bereit.

Doch ganz so einfach ist das nun auch wieder nicht. Wie wir weiter erfahren, hat nämlich die Einsatzbereitschaft ihren guten Grund. Die Programme der Gemeinde entstehen nicht am grünen Tisch. Sie werden mehrmals mit allen Bürgern vor der Be-schlussfassung gründlich bera-

ten. Die Vorschläge der Einwohner werden sorgfältig beachtet und mit ihrer Hilfe so schnell wie möglich realisiert. Das nennen die Genossen ihr „Geheimnis“.

Nahe der Gemeinde Wernitz, an einem Gedenkstein für die Opfer der faschistischen Barbarei, werden am 13. April Kränze niedergelegt. Weiterhin sieht das Programm der Partei, wie in vielen anderen Dörfern des Kreises, einen Lichtbildervortrag über die Ereignisse des 13. April 1945 vor. Am 8. Mai findet dann eine große Kundgebung in der Gemeinde statt.

Die Vorbereitung des 20. Jahrestages kann freilich nicht nur in ökonomischen Taten und in der Organisation einiger Veranstaltungen bestehen. Die Genossen in Breitenfeld und in Wernitz legen vor allem Wert darauf, ihren Bürgern auch die politischen Zusammenhänge, Erkenntnisse über das Wesen des faschistischen wie des heutigen westdeutschen Staates zu vermitteln, wobei sie sehr richtig an das eigene Erleben der Menschen anknüpfen. Sie schätzen ein, daß viele Bürger unzureichend über die Lage in der Bundesrepublik informiert sind und daher mitunter die Gefährlichkeit der Politik der westdeutschen Monopolbourgeoisie unterschätzen. Die Grundorganisationen nutzen die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr, um den Genossen konkrete Fakten zu vermitteln, die im täglichen Gespräch mit den Genossenschaftsmitgliedern sowie mit den anderen Bürgern der Gemeinden eine Hilfe sein werden. Das ist ein guter Anfang, und die Grundorganisationen machen sich noch weiter Gedanken, wie sie den 8. Mai würdig vorbereiten können.

NW